

Tufts #75

Frieda Gross geb. Schloffer an Else Jaffé geb. von Richthofen, Fragment
ohne Datum (1920)

[Anfang fehlt - ebj]

.....zu finden. Dass er nur nicht noch mehr Zeit verliert, wie eigentlich dies ganze vergangene Jahr. Es wird sich auch erweisen, dass die Schweizer Schulprogramme innerhalb denen er nicht eigentlich nach ist (bis Ostern sicher nicht nach) ungleich weniger fordern als die deutschen.

Weisst Du, dass Otto tot ist. Ich hatte die Nachricht, er sei am 13. März in einem Sanatorium Berlin Pankow an einer Lungenentzündung gestorben. Nähere Nachrichten fehlen mir immer noch. Dass er einige Zeit vorher von Graz nach Berlin gegangen war, das hatte ich durch einen jungen Arzt erfahren, der mich hier aufsuchte, der mit ihm im Feld gewesen war. Ganz hochgespannte Freundschaft, Bewunderung im alten Sinne. Eben schon Sommer 19 aber erzählte dieser, wo er ihn zuletzt gesehen, sei Otto gesundheitlich sehr herabgekommen gewesen.

Es war mir noch nicht möglich, das Ganze richtig zu fassen, zu erleben. ich bin zu überlastet. Es ist wie etwas, das da noch wartet: dass da etwas so Grosses so ungelöst zu Ende ging; subjectiv und objectiv.

Wir stehen in diesem Momente wieder schauderhaft mit Geld. Aber Ernst hat mehrere Bilder und Zeichnungen nach Holland geschickt und man hat uns sozusagen sichere Hoffnung auf deren Verkauf gemacht. Im Juni soll er Zeichnungen in Berlin ausstellen, mit Jawlensky zusammen.

Ich warte immer, ob nicht Edgar wieder gesund wird. Es ist so absolut im Bereich der Wahrscheinlichkeit. Thut sich denn keine Hoffnung auf?

Ich habe Dir eine Hauptsache aus meinem Leben heut nicht geschrieben; ich kann nicht. Aber ich bitte Dich sei gut zu mir und Peter.

Wirst vielleicht Du, falls sie es nicht thun, in Schondorf anthelefonieren? Peter Gross, zuständig Graz. Du weisst ja eventuell alles. Ich bin Vormund. Niemand darf das Kind aus der Anstalt abholen ohne von mir oder Dir autorisiert zu sein. Leb wohl, geliebte Else
Dein Friedel

PS Ich hatte einmal einen Brief von Max Weber - wie immer eine grosse Freude. Aber ich nahm an, dass die Möglichkeit, Du würdest Edgar zu Dir nehmen, mir ein Phantom seiner Sorgen um Dich war. Dass Du weisst, es geht nicht und Du darfst es nicht. Bitte schreib mir, dass das so ist. Es wäre ja tatsächlich die Unmöglichkeit. Weisst Du das?

Nun muss ich noch endlich fragen. Ist das ausgeschlossen, dass Du mich einmal besuchst? Es hat das 7. Jahr unserer absoluten Trennung jetzt begonnen und ausser der Bahnfahrt würdest Du doch absolut kein Geld brauchen. Oder bezieht sich die grauenhafte Bezahlung des Passivismus auf Deinen Fall? Schreib auch darüber, denn ich kann nicht fort und Dich nie zu sehen [... Rest auf Kopie unleserlich]